FLORA.

№ 11.

Regensburg. 21. März. **1858.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. F. Schultz, eine lange verkannte und verwechselte Pflanze Bayerns. Müller, Beschreibung der in der Umgegend von Weissenburg am Rhein wildwachsenden Arten der Gattung Rubus. (Fortsetzung.) — LITERATUR. Rossmann, Beiträge zur Kenntniss der Phyllomorphose. — PERSONALNOTIZEN. Todesfälle. — BEILAGE. Schray, Preisherabsetzung botanischer Werke.

Eine lange verkannte und verwechselte Pflanze Bayerns, von Dr. F. Schultz.

Astrantia bavarica, foliis radicalibus profunde, lacinia media ad basin usque, palmato-quinquepartitis, laciniis oblongo-obovatis, acutis, subtrifidis, inaeqnaliter acute inciso-serratis; involucri foliolis integerrimis, umbellam aequantibus, vel (saepius) superantibus; dentibus calycis oblongo-ovatis, obtusiusculis, vix mucronulatis; jugorum dentibus acuminatis, patulis.

Differt ab *A. carniolica* Wulfen. lacinia media foliorum radicalium, medio profundius partitorum, caeteris vix basi adnata (folia radicalia *A. carniolicae* et *A. majoris* solummodo usque ad $^3/_4$ longitudinis incisa sunt); umbellis majoribus; involucri foliolis umbellam aequantibus vel (saepius) superantibus (in *A. carniolica* umbella breviora sunt); dentibus calycis paulo fortioribus; jugorum dentibus longioribus, acuminatis.

Ab *A. majori* statura multo minore (3 pollices ad pedem alta), lacinia media foliorum radicalium supra descripta; dentibus calycis non in mucronem acuminatis; jugorum dentibus longioribus non obtusis.

Nomen dedi in honorem patriae.

Synonyma: *Astrantia carniolica* Koch. syn. fl. germ. et helv. ed. 2. p. 309 pro parte „Bayerische Alpen häufig bei Kreuth;" *A. carniolica* O. Sendtner! Vegetations-Verhältn. Südbayerns p. 778. Kraemer, Molken- und Badanstalt Kreuth, non Wulfen; *A. major* var. β. *alpestris* E. Einsele et F. Schultz in Archiv. de Fl. 1, p. 220. F. Schultz Herbarium normale 62.

24. Floret Julio. Habitat in sylvis, lapidosis et rupestribus e

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0163-4

ripis vallium ad cacuminа usque (5600') alpium calcareorum Bavariae, e. g. prope Kreuth (beatus Koch, E. Einsele), Schliersee (F. Schultz), in montibus Scharfreuter (Radlkofer), Miesing (Zuccarini) et Fermerskopf (Sendtner).

Diese nette, gewöhnlich nur eine Spanne, selten mehr als fusshohe Pflanze wächst in den bayerischen Alpen sehr häufig. Als ich sie 1828 bei Schliersee fand, hielt ich sie für einen Krüppel von *A. major* (*Aquilegia atrata*, die um München über 3 Fuss hoch, fand ich ja aber auch in den Alpen, z. B. bei Kochelsee, mit *Polygala alpestris* Rchb., kaum 1 Fuss hoch); sie hat auch, abgesehen von der Grösse, ganz das Ansehen von *A. major*. Mein seliger Freund Koch, der sie (wenn ich nicht irre 1829) zuerst bei Kreuth fand, als er das Bad daselbst besuchte, hielt sie für *A. carniolica* und fügt desshalb den Standort „Bayerische Alpen, häufig bei Kreuth" der Beschreibung der Krainer Pflanze in seiner Synopsis bei. Seinem Beispiele sind Alle gefolgt, welche seitdem die Pflanze an den von Koch bezeichneten Stellen und anderwärts in den bayerischen Alpen gesammelt haben, sogar mein Freund Professor Sendtner in München. Im Jahre 1853 sandte mir aber mein Freund Dr. Einsele mehrere hundert Exemplare unter dem Namen *A. major* forma *alpestris* für mein Herbarium normale. Bei genauerer Untersuchung so vieler Exemplare und beim Vergleichen mit verwandten Arten, besonders mit der, durch die Güte des Herrn Dr. Dolliner, von Idria fürs Herb. norm. erhaltenen ächten *A. carniolica* Wulfen. ergab sich aber, dass die Pflanze, wenn auch nicht als Art von *A. major* getrennt, doch als gute Varietät von derselben zu unterscheiden sei und sie wurde desshalb im Herbarium normale gleichzeitig mit *A. major* und mit der ächten *carniolica* als *A. major* var. *β. alpestris* E. Einsele et F. Schultz ausgegeben. Mangel an Fruchtexemplaren hielt mich ab, die Pflanze, welche gleich beim ersten Blick den Eindruck einer guten, von den Verwandten wohl zu unterscheidenden Art macht, als neue Species aufzustellen. Da ich nun aber vor einigen Wochen durch Freund Einsele auch eine Anzahl, wiewohl noch nicht reifer, Früchte erhielt, so entschloss ich mich, so gut es sich nach getrockneten Exemplaren thun lässt, einstweilen eine Diagnose dieser bisher so verkannten, guten Art aufzustellen. Diese Diagnose werde ich erst dann vervollkommnen können, wenn ich, durch die Güte meines Freundes Einsele einige lebende Stöcke der Pflanze, sowie *A. major* und *A. carniolica*, für den Garten, und auch reife Früchte zur Untersuchung erhalte.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0164-0

In den Blättern weicht sie sowohl von *A. carniolica* als auch von *A. major* dadurch ab, dass dieselben tiefer fingerig getheilt sind und zwar so, dass die Theilung am Mittellappen bis zur Basis hinabgeht (hierin nähert sie sich der *A. minor*, bei welcher die Theilung an fast allen Lappen bis zur Basis geht). Von *A. carniolica* unterscheidet sie sich noch durch grössere Dolden, viel längere, stärkere, mehr grünlich geaderte (nicht ganz weisse) Hüllblätter, ins Grüngelbliche spielende (nicht ganz weisse) Blumen und die angegebenen Merkmale; von *A. major* ausser den ang. Merkmalen durch zärteren, viel niedrigeren Wuchs. Sicher werden sich an der lebenden Pflanze noch bessere Merkmale, besonders an den Blumenblättern und Früchten, finden.

Ich freue mich bei der Gelegenheit, dass ich durch die Herausgabe meines Herbarium normale dazu gelangt bin, wieder eine verwechselte Pflanze bestimmen zu können, mehr aber noch, dass ich sie nach meinem lieben Vaterlande, wo sie bisher einzig und allein gefunden wurde, habe benennen können. Unter den in der jüngst erschienenen Lieferung meines Herbarium normale ausgegebenen neuen Pflanzenarten wurden 8 zuerst auf bayerischem Boden gefunden, unter andern die, zuerst in der Nähe der Maxbahn, dann aber auch anderwärts bei Weissenburg gefundene, prachtvolle *Mentha Maximilianea* mihi. Ein neues Moos, *Brachythecium Maximilianum*, benannte voriges Jahr mein vor wenigen Wochen gestorbener, der Wissenschaft, dem Vaterlande und besonders der Mooskunde zu früh entrissener Freund Th. Gümbel, nicht nach der Maxbahn, sondern nach der Maxburg, auf welcher er es gefunden.

Weissenburg an der Lauter, 6. März 1858.

Beschreibung der in der Umgegend von Weissenburg am Rhein wildwachsenden Arten der Gattung Rubus, nach Beobachtungen gemacht in den Jahren 1856 und 1857, von Ph. J. Müller.

(Fortsetzung.)

V. Glandulosi.

Stengel schwach, niederliegend oder nur bei Anhaltspunkten aufsteigend, stumpfkantig, seltener vollkommen stielrund, mit zahlreichen Stacheln, Stachelborsten und Drüsen oft aufs dichteste besetzt. — Blätter in der Regel gedreit, selten alle 5zählig, obschon in den meisten Fällen auch einzelne 5-zählige vorkommen, oben gewöhnlich rauhhaarig, unten hingegen nur spärlich auf den Adern

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05974-0165-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Schultz F.

Artikel/Article: Eine lange verkannte und verwechselte Pflanze Bayerns 161-163